

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher akademische Mitteilungen. 1930-1933 1932-1933

1 (1.10.1932)

1947 B 4529

02B 666, WS 1932/33

Karlsruher Akademische Mitteilungen

Amtliches Mitteilungsblatt der Technischen Hochschule Fridericiana

Für die Angehörigen und Freunde der Techn. Hochschule herausgegeben vom Karlsruher Studentendienst E.V., Karlsruhe i. B., Parkring 7 Studentenhaus, Fernspr. 4568, Postcheckkonto 12089. Schriftleitung: cand. chem. Harald Anderson. Die Mitteilungen erscheinen am 15. eines jeden Semestermonats und werden an die Angehörigen der Techn. Hochschule unent-



geltlich abgegeben. Auflage 3000 Exempl. Die einzelne Nummer kostet 25 Rpf. Druck, Verlag und Anzeigenannahme: G. Braun G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Karl-Friedrich-Straße 14, Fernsprecher Nr. 952, 953 und 954. Nachdruck der Aufsätze, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Winter-Semester 1932/33

Nr. 1

Karlsruhe, Okt. 1932

Zum neuen Semester

Kommilitonen!

Der vorige Winter war für das deutsche Volk sehr schwer, aber der kommende wird nicht leichter sein. Darum gilt es für jeden von uns, bis zum Äußersten seine Pflicht zu tun.

In den Pflichtenkreis eines deutschen Studenten gehört nicht nur das Studium, die Arbeit für sich und an sich, sondern auch Arbeit an dem deutschen Volk und Vaterland.

Deutscher Student! Ein Volk wartet auf dich, Du sollst in den kommenden Jahrzehnten zu den Führern gehören. Jetzt schon mußt Du zeigen, daß Du würdig bist, ein Deutscher zu heißen. Eifriges Studium wird Dir das Rüstzeug für die spätere Arbeit für Dein Vaterland in die Hand geben.

B. v. Selchows Wahlspruch sei auch Deiner:

Ich bin geboren Deutsch zu fühlen,
Bin ganz auf deutsches Denken eingestellt;
Erst kommt mein Volk, dann die andern vielen,
Erst meine Heimat, dann die Welt.

Zum neuen Semester allen Kommilitonen ein „Glück auf“.

Joachim Bielefeld

1. Vorsitzender der Studentenschaft

Vom 15. Deutschen Studententag

Von Joachim Bielefeldt

Vom 14. bis 16. Juli 1932 fanden in Königsberg die Sitzungen des Deutschen Studententages und im Anschluß bis zum 20. Juli eine Fahrt aller Teilnehmer durch Ostpreußen und Danzig statt. Während der Tagung wurden mehrere Kundgebungen veranstaltet, die den Ostpreußen zeigten, daß sie von der akademischen deutschen Jugend nicht vergessen sind, sondern daß diese treu neben allen deutschen Volksgenossen steht und im Notfalle gewillt ist, mit ihrem Blute für sie einzutreten.

Den Wert der Veranstaltung erkannten deutsche Reichsminister in folgenden Begrüßungstelegrammen:

Reichsminister des Innern Freiherr von Gayl:

Dem 15. Deutschen Studententag sende ich besonders herzliche Grüße! Sie tagen in diesem Jahre auf uraltem deutschen Boden, in der äußersten Ostmark des Reiches und wollen mit der Tatsache betonen, daß die Deutsche Studentenschaft sich innerlich verbunden fühlt mit dem deutschen Osten,

insbesondere mit Ostpreußen! Ich danke Ihnen für dieses sichtbare Zeichen Ihrer innerlichen Einstellung zu der Ostfrage. Möge diese Tagung den Erfolg haben, aufs neue im deutschen Volke die Erkenntnis zu verbreiten, daß Ostpreußens Sache die Sache der ganzen deutschen Nation ist. Und der Reichswehrminister von Schleicher schrieb:

Diejenigen Kräfte werden die Zukunft besitzen, die sich mit dem Geist der Gemeinschaft, der Pflicht und der Opferbereitschaft erfüllen. Ich bin gewiß, daß unter ihnen die akademische Jugend stets in vorderster Reihe zu finden sein wird.

Wer heute als studentischer Vertreter auf eine Tagung wie den Deutschen Studententag geht, wird bei den Kommilitonen, die studentischer Arbeit ferner stehen, oft auf die Meinung stoßen, daß all diese Tagungen mehr oder minder Vergnügungsreisen sind,

auf denen Sitzungen nur als kurze Unterbrechungen stattfinden. In Wahrheit sind es heute aber reine Arbeitstagen, auf denen früh morgens die Ausschüsse tagen, dann die Vollversammlungen stattfinden, nach kurzer Mittagspause tritt man wieder zusammen und nach dem Abendessen ist dann nicht der große Festball, sondern wieder Tagung der Ausschüsse.

Was auf dem 15. Deutschen Studententag beraten und beschlossen wurde, will ich im folgenden kurz zusammenfassen:

Neu aufgenommen in die D. St. wurden die Studentenschaften der T. H. Aachen und der Universitäten Bonn und Köln.

Der Kopfbeitrag für die D. St. wurde wieder auf 0,75 RM. pro Semester festgesetzt. Der Langemarckfriedhof ist fertiggestellt, es gilt nun, den Friedhof laufend instand zu halten und den Geist von Langemarck in der studentischen Jugend stets weiter zu pflegen.

In der Pflege der Leibesübungen ist Karlsruhe den anderen Hochschulen etwas voraus, da es an diesen an der nötigen Breiten- und Tiefenarbeit bisher gefehlt hat.

Im Ausschuß für politische Bildung und Grenzlandarbeit werden die Hauptprobleme, Abrüstungs- und Ostraumfragen, besprochen. Die Berichte der Vertreter der Auslandsdeutschen spiegeln die Nöte und völkische Bedrückung ihrer Hochschulen ab. Rein kulturelle Grenzlandarbeit wurde abgelehnt. Die Deutsche Studentenschaft erstrebt Grenzkampf in seinen politischen Zusammenhängen. Es ist Aufgabe der studentischen Körperschaften, auf dem Gebiete der großdeutschen Arbeit erzieherisch zu wirken und so den großdeutschen Gedanken zur Fortentwicklung des nationalen Gedankens zu pflegen. Auf Anregung der Göttinger Studentenschaft werden Richtlinien als Arbeitsplan für die Ostarbeit beschlossen; unter anderem, planmäßiger Ausbau der Hochschulzeitungen für die Ostarbeit, Publizierung von Ostmarkfilmen und anderem Anschauungsmaterial, Einrichtung von Ostmarkbibliotheken, Ostmarkenvorträge in den Korporationen, Ostmarkfahrten, Arbeitsdienst auch Reichsdeutscher nach Möglichkeit im Osten, Ostmarkenhochschulwochen und Ausbau der Patenschaftsarbeit in der Ostmark.

Ein anderer Ausschuß behandelte Facharbeit und Hochschulreform. Die Besprechungen gingen dort von folgenden Grundgedanken aus:

Der Mensch lebt nicht um seiner selbst willen, sondern er ist mit seinem ganzen Sein und Schaffen verpflichtet der Gemeinschaft des Volkes, in dem er körperlich und geistig verwurzelt ist. Diese Verpflichtung findet ihren dreifachen Ausdruck in den allgemeinen staatsbürgerlichen Pflichten, in den besonderen Wehr- und Arbeitsdienstpflichten und in den Berufspflichten.

Voraussetzung für jede Berufsarbeit im höheren Sinne ist, daß der Beruf nicht aufgefaßt wird als notwendiges Übel, um in der Freizeit sich dem Genuß und dem Vergnügen oder einer abstrakten politischen Betätigung hingeben zu können, sondern daß der Beruf aufgefaßt wird als die größte öffentliche Lebensaufgabe jedes Menschen, die von ihm zu erfüllen ist im Dienste für die Gemeinschaft des deutschen Volkes zur Verwirklichung dessen, was er an Werten

in sich trägt, mit Bewußtsein für den Adel, den solcher Dienst verleiht.

Für die einzelnen Berufe müssen bestimmte Berufsverbände vorhanden sein. Die heute bestehenden erfüllen ihre Aufgaben im allgemeinen nicht, da sie zum Teil im Spießertum oder im gewerkschaftlichen Materialismus erstarrt sind. Es ist die Pflicht der jungen akademischen Generation, den vorhandenen Ansätzen zur geistigen Vertiefung der Berufspolitik zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Fachschaften und Fachgruppen müssen mit dem neuen Geist der Berufsehre erfüllt werden und können dann für einen geregelten Übertritt der Studenten in die entsprechenden Berufsverbände sorgen, im wohlverstandenen Interesse der Jungakademiker wie der Verbände selbst.

Um all diese Ziele verfolgen zu können, wird die Facharbeit in der D. St. neu organisiert

Die Aussprache über Hochschulreform ergibt für Karlsruhe nichts wesentlich Neues. Es handelt sich vor allem um nationalpolitische Forderungen an den Universitäten.

Erregte Debatten gibt es im Ausschuß für wirtschafts- und sozialstudentische Arbeit und Akademiker-Selbsthilfe.

Im Verwaltungsrat des Studentenwerks e. V. sollen Hochschulen von der Größe Karlsruhes in Zukunft durch zwei Vertreter stimmberechtigt sein, wovon mindestens eine von einem Vertreter der Studentenschaft geführt wird. Die Übergangsforderungen betreffs Arbeitsdienst sind in der Zwischenzeit von der Reichsregierung erfüllt worden. Die Deutsche Studentenschaft bekennt sich einmütig zu dem Gedanken der deutschen Arbeitsdienstpflicht, als Dienst der Jugend an Volk und Staat, als Arbeit am deutschen Heimatboden zur Verbesserung der Lebensbedingungen des deutschen Volkes. Gebührenerlaß und sonstige Stipendien sollen in Zukunft nur an solche Studierenden gewährt werden, die sich im Arbeitsdienst bewährt haben. Die D. St. beschließt die Gründung eines eigenen Amtes für Arbeitsdienst.

Die Aussprache im Auslandsausschuß wurde für die Öffentlichkeit nicht freigegeben, sondern dem Plenum nur ein Bericht unterbreitet. Starke Kritik wird an der bisherigen Verwaltung der Gefallenengedenkstiftung geübt, sie sollte die Auslandsarbeit der D. St. unterstützen, diese Aufgabe haben die Stipendiaten bisher in keiner Art und Weise erfüllt. Wer ins Ausland geschickt wird, hat ganz bestimmte politische Aufgaben im Sinne der D. St. zu erfüllen, es genügt darum nicht, wenn der Bewerber ein Zeugnis über wissenschaftliche und sprachliche Eignung vorlegt, in Zukunft müssen die menschlichen Qualitäten im Vordergrund stehen.

Es ist nicht möglich, in diesem Aufsatz auf Einzelheiten einzugehen, es kam auch nur darauf an, einen Ausschnitt aus der vielseitigen Arbeit der D. St. zu geben. Aufsätze und Vorträge über die Spezialarbeitsgebiete der Deutschen Studentenschaft werden wir von nun an in den folgenden Akademischen Mitteilungen regelmäßig veröffentlichen.

Botschaft des 7. Deutschen Hochschultages an die deutschen Studenten

Auf dem 7. Deutschen Hochschultag in Danzig stand in der letzten Arbeitssitzung die Studentenfrage im Vordergrund. Die Versammlung beschloß einmütig, sich mit folgender Botschaft an die Studentenschaft zu wenden:

„Wir deutschen Hochschullehrer, zum 7. Deutschen Hochschultag im deutschen Danzig versammelt, senden unseren Gruß an alle deutschen Studenten. Wir sind uns bewußt, daß die unerhörte Not Deutschlands das ganze Volk, vor allem die jungen Studenten vor Aufgaben stellt, die weit über die akademische Facharbeit hinausgreifen und naturgemäß das Herz der Jugend besonders belasten. Parteipolitische Zersetzung, unverantwortliches Reden und Bruderzwist bis zur Gewalttätigkeit zerwühlen den Körper

des deutschen Volkes und sind auch dem akademischen Leben nicht ferngeblieben. Aufgabe der deutschen Hochschulen und damit gemeinsame Aufgabe von Lehrer und Student ist es demgegenüber, höchstes Verantwortungsgefühl zu bekunden, die Klarheit des Denkens zu bewahren und einen Weg aufwärts zu suchen. Wir hoffen zuversichtlich, daß es gelingen wird, das Erbe der akademischen Kriegsgeneration zu neuem Leben zu erwecken und wieder wie in der Frontkämpferzeit eine Zusammenfassung aller deutschen Studenten zu schaffen, die bereit ist, gemeinsam mit uns, ein einheitliches Reich des Geistes und der Tat zu bilden, unabhängig von zersetzendem Parteigeist, aufgebaut auf festem nationalen Willen und eingegliedert in das Ganze der deutschen Volksgemeinschaft.“

Der elegante Schnitt
Die tadellose Verarbeitung und
Die niedrigen Preise

98.- 123.- 138.-

haben meine
Anzüge
überall so
beliebt
gemacht

Rud. Hugo Dietrich

Nachruf!

Kommilitonen! Wir erfüllen die traurige Pflicht, Ihnen von der Ermordung zweier deutscher Studenten Mitteilung zu machen.

stud. **Axel Schaffeld** (Kreisleiter III der D. St.)

und

stud. **Reinhardt**

wurden gegen Ende des vergangenen Semesters von Kommunisten ermordet. Sie starben für ihr Vaterland. Ihr Tod soll nicht umsonst gewesen sein. Uns werden sie ein Vorbild sein und ihr Geist wird in uns weiterleben

Der Ausschuß der Karlsruher Studentenschaft

i. A. Bielefeldt

1. Vorsitzender

Brief des Vorsitzers an den Reichsminister des Inneren

Der Vorsitz der Deutschen Studentenschaft, Gerhard Krüger, hat anlässlich der Ermordung des Kreisleiters III der D. St., Axel Schaffeld, Braunschweig, an den Reichsminister des Inneren, Freiherrn von Gayl, folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, den 3. August 1932.

Sehr verehrter Herr Reichsminister!

Am 1. August, in der Nacht nach der Reichstagswahl, wurde in Braunschweig der Kreisleiter III (Niedersachsen) der Deutschen Studentenschaft, Axel Schaffeld, von Kommunisten ermordet. 14 Tage zuvor wurde in Greifswald der Student Reinhardt und zwei andere junge Deutsche von Kommunisten erschossen. So reiht sich seit dem bestialischen Überfall auf den Studenten Horst Wessel in Berlin eine ununterbrochene Kette von Opfern der Deutschen Studentenschaft. Dieser Zustand des inneren Krieges in Deutschland hat noch immer nicht sein Ende gefunden. Tag für Tag fordert die kommunistische Mordhetze neue Todesopfer aus allen Schichten unseres Volkes. Die Erregung über diese Vorgänge ist in allen Teilen unseres Volkes ins Unermeßliche gestiegen.

Die Deutsche Studentenschaft als die Vertretung der akademischen Jugend Großdeutschlands erwartet von der Reichsregierung die schärfsten Maßnahmen zur Beseitigung des kommunistischen Terrors. Sie erblickt solche Maßnahmen in einer sofortigen standrechtlichen Aburteilung aller kommunistischen Terroristen, in einer tatsächlichen, nicht nur nominellen Auflösung des roten Frontkämpferbundes und seiner sämtlichen Neben- und Nachfolgeorganisationen, im schärfsten Vorgehen auch gegen die intellektuellen Urheber dieser Mordtaten, insbesondere gegen die kommunistische und verwandte Presse.

Die Deutsche Studentenschaft ist bereit, der Reichsregierung das gesamte, soeben von den Einzelstudentenschaften eingeforderte Material über die studentischen Opfer dieser kommunistischen Bluthetze zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung bin ich Ihr sehr ergebener

gez. Gerhard Krüger,
Vorsitzer der Deutschen Studentenschaft.

Gumbel ist fort

D. St. — Die Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg und der engere Senat hatten beim Badischen Unterrichtsmini-

sterium einstimmig den Antrag gestellt, Gumbel die Lehrberechtigung zu entziehen. Das Badische Unterrichtsministerium hat diesem Antrag stattgegeben. Damit ist eine der übelsten Professorentypen der Nachkriegszeit in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt und dem Verlangen der deutschen akademischen Jugend nach Sauberkeit auf der Hochschule wenigstens in einem Falle Rechnung getragen worden. Man soll aber nicht glauben, daß die Reinigungsaktion nun schon beendet sei, daß sich die Studentenschaft mit diesem einen Exempel zufrieden gäbe. Es wird nicht eher Ruhe auf Deutschlands Hohen Schulen gegeben werden, bis der letzte Funken undeutschen Geistes in ihnen zertreten ist.

Würdelosigkeit im Auslande

DSt. — Die „Prager Presse“ veröffentlicht in ihrer Nummer vom 4. September eine Photographie mit der Überschrift „Deutsche Studenten am Grabe Briands“. Eine Anzahl sozialdemokratischer Studenten und Studentinnen umstehen mit feierlich gesenkten Fahnen und ehrfurchtsvoll gesammelten Mienen das Grab dieses Politikers, um dem fanatischen Deutschenhasser sogar noch an seinem Grabe zu huldigen. Jeder der dort versammelten sprach, wie die Unterschrift des Bildes versichert, die Worte: „Für den Frieden der Welt.“

Es erübrigt sich, diesem noch etwas hinzuzufügen. Bedauerlich erscheint es nur, daß sich immer noch offizielle Stellen bereit finden, solche Würdelosigkeiten und Gesinnungslumpereien propagandistisch und finanziell zu unterstützen.

Sudetendeutsche Leiden

DSt. — Einige sudetendeutsche Kommilitonen hatten die Ostpreußenfahrt der Deutschen Studentenschaft mitgemacht. Bei der Rückfahrt eines der Teilnehmer wurde er von der tschechischen politischen Polizei verhaftet und einem Verhör unterzogen, ob er auch am Studententag teilgenommen habe. Die in seinem Gepäck befindlichen Drucksachen wurden teilweise beschlagnahmt.

Dieser Vorfall gibt der Deutschen Studentenschaft erneut Anlaß, eindringlich darauf hinzuweisen, daß namentlich im schriftlichen Verkehr mit Sudetendeutschen alles unterlassen werden muß, was geeignet ist, sie in einen falschen Verdacht zu bringen und dadurch Drangsalierungen auszusetzen. Bei den gegenwärtigen Auseinandersetzungen und Zuständen in der Tschechoslowakei werden selbst harmlose Briefwendungen zu staatsgefährlichen Aktionen umgedeutet.

Mikrobiologie als Lehrfach

Das Arbeitsgebiet der Mikrobiologen sind die Pilze und Bakterien, die sich von allen übrigen pflanzlichen Organismen durch die Eigenart ihres Baues und durch ihre besonderen physiologischen Leistungen grundlegend unterscheiden. So ist es verständlich, daß sich die allgemeine Mikrobiologie, die ursprünglich

nur ein kleines Teilgebiet der Botanik war, allmählich aus dem Rahmen der Botanik herauslöst und zu einer eigenen Wissenschaft wird.

Für die technische Hochschule gewinnt die Mikrobiologie besondere Bedeutung durch die zahlreichen Beziehungen, die

Besuchen Sie den Auto-



FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges.

Telefon 5148 u. 5149 Gottesauer Str. 6 Autohof Kursbeginn jederzeit

Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung
Mäßige Gebühr

sich zu anderen Arbeitsgebieten der Hochschule ergeben: Mikrobiologie ist, wie kaum ein anderer Zweig der Botanik, ein ausgesprochenes Grenzgebiet. Sie wird zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel, besonders auf zahlreichen Gebieten der Chemie, der Nahrungsmittelindustrie und der Kältetechnik.

Beispiele für die Verwertung mikrobiologischer Kenntnisse in der Technik ließen sich in großer Zahl anführen, — es sei hier nur hingewiesen auf die Gärungsgewerbe, die Gerbereichemie, die Abwasserreinigung, auf die künstlichen Düngemittel und ihre Nebenwirkung auf landwirtschaftlich wichtige Bodenbakterien, schließlich auf die Verwertung mikrobiologischer Arbeitsmethoden, wenn es sich darum handelt, die Konservierung von Nahrungsmitteln durch Kälte, Kohlensäurebehandlung, Zusatz von Chemikalien usw. zu prüfen.

Wie auch auf Gebieten, die scheinbar keinerlei Beziehung zur Mikrobiologie haben, Probleme auftreten, die nur unter Verwendung mikrobiologischer Kenntnisse gelöst werden können, zeigt sehr schön ein Fall aus der Papierindustrie. Die wollenen Filze der Papiermaschinen verderben in vielen Fällen auffallend rasch. Es ist sehr wahrscheinlich, daß eine der wichtigsten Ursachen wollerzerstörende Bakterien sind, die sich in ungeheuren Mengen in den Filzen entwickeln. Ihre Bekämpfung hat größte praktische Bedeutung, da der Ersatz der zerstörten Filze mit erheblichen Kosten verbunden ist.

Die schwierigen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt zwingen den Techniker immer mehr, seine Ausbildung möglichst vielseitig zu gestalten und auch die seinem eigentlichen Fach benach-

barten Gebiete nicht zu vernachlässigen. Dabei muß, mehr als es bisher der Fall war, auch die Mikrobiologie berücksichtigt werden.

Das mikrobiologische Studium läßt sich auch an unserer Karlsruher Hochschule durchführen. Der Aufwand an Zeit und Arbeit hängt davon ab, ob nur eine vorläufige, allgemeine Orientierung auf diesem Gebiete erstrebt wird, oder ob die Ausbildung soweit vertieft werden soll, daß auch eine selbständige Bearbeitung technisch-mikrobiologischer Fragen möglich ist.

Die Anwendung der Mikrobiologie als Hilfsmittel in der Technik hat natürlich zur Voraussetzung, daß die Grundlagen der allgemeinen Mikrobiologie einigermaßen beherrscht werden. Es handelt sich hierbei um Kenntnisse aus der Systematik, Zellenlehre, Entwicklung und Physiologie der Pilze und Bakterien.

Besonders wichtig ist für denjenigen, der sein Wissen praktisch verwerten will, die Erlernung der mikrobiologischen Arbeitsmethoden. Schließlich ist noch erforderlich, sich einen Überblick über die „technische Mikrobiologie“ zu verschaffen, d. h. über die Anwendung der Mikrobiologie auf den verschiedensten technischen Gebieten.

Es ergibt sich also folgende Gliederung des mikrobiologischen Studiums:

Systematik und Entwicklungsgeschichte der Pilze und Bakterien.
Allgemeine Mikrobiologie.
Mikrobiologisches Praktikum.
Technische Mikrobiologie.

W. Schwartz,
Botanisches Institut
der Technischen Hochschule.

Zur neuen Spielzeit des Badischen Landestheaters

Von Otto Kienschurf

Wenn das abgelaufene Spieljahr 1931/32 unter dem Zeichen des 100. Todestages Goethes stand, so bringt die neue Spielzeit einen wichtigen Gedenktag in der Oper: den 50. Todestag Richard Wagners. Das Landestheater wird dem dadurch Rechnung tragen, daß es das Gesamtwerk des großen deutschen Schöpfers auf musikdramatischem Gebiet geschlossen vorführen wird. Vom „Rienzi“ bis zum „Parsifal“ wird das Schaffen Richard Wagners in seiner Folge dargeboten werden. Nachdem „Der Ring der Nibelungen“ bereits seit kurzem ständig in den Spielplan eingereiht werden konnte, ist jetzt durch die Aufnahme des „Rienzi“ (die einzige in Deutschland) die Möglichkeit gegeben, alle Werke des Meisters (mit Ausnahme der wenig bedeutenden Erstlinge) zu Gehör zu bringen. Zumal dies wieder ganz mit eigenem Personal geschieht, wird damit zweifellos eine Großtat geleistet, auf die das Landestheater mit Recht stolz sein darf.

Neben dieser im Vordergrund stehenden betonten Wagnerverehrung wird die Pflege der klassischen Musik weitergehen. Glucks Oper „Die Pilger von Mekka“, Mozarts „Cosi fan tutte“ und „Figaros Hochzeit“ werden neu im Spielplan erscheinen. Als Eröffnungsvorstellung wurde Webers „Oberon“ gegeben. Lortzing erscheint mit seiner Spieloper „Die beiden Schützen“. Die Weihnachtszeit zeigt wieder den Namen Humperdinck mit seiner beliebten Oper „Die Königskinder“. Richard Strauß kommt mit einem neuen Werk zu Gehör „Die ägyptische Helena“, von Hans Pfitzner wird „Der arme Heinrich“ neu einstudiert. Zu Mascagnis 70. Geburtstag wird seine „Cavalleria rusticana“ neu herausgebracht werden. Zum 70. Geburtstag des Komponisten Richard Klose wird seine Oper „Ilsebill“ aufgenommen. Verdi und Puccini kommen mit Hauptwerken zu Wort, ersterer mit dem selten gegebenen „Don Carlos“. Freudig begrüßt werden wird ein neues Werk von Arthur Kusterer „Was Ihr wollt“, das nach seiner Uraufführung in Dresden seine Erstaufführung in der Vaterstadt des Komponisten haben wird. Damit ist der Opernsplan noch nicht erschöpft. Er sieht des weiteren noch Werke von Nicolai, Flotow, Rossini, Donizetti, Gounod, Thomas, Puccini, d'Albert vor.

Die Operette wird wieder nur das klassische Gebiet betreten (Strauß, Offenbach, Suppé); das Ballett bringt eine Uraufführung

mit „Harlekins Millionen“ von Drigo und einige interessante andere Werke.

Das Schauspiel wird fortfahren in der Pflege des klassischen Dramas. „Die Räuber“ von Schiller sind als Eröffnungsvorstellung bereits in Szene gegangen, „Die Jungfrau von Orleans“ wird ebenfalls im Spielplan erscheinen. Von Shakespeare ist noch „Ein Sommernachtstraum“, „König Heinrich IV“ in Aussicht genommen. Von Kleist „Die Hermannsschlacht“, von Molière als Erstaufführung „George Dandin“. Der große nordische Dramatiker Ibsen soll mit seinem Drama „Kaiser und Galiläer“ vertreten sein und an eine Neueinstudierung seines „Peer Gynt“ wird gedacht.

Der wichtigste Gedenktag im Schauspiel ist der 70. Geburtstag Gerhart Hauptmanns. Er wird mit der Neueinstudierung eines seiner bedeutendsten Werke, dem „Florian Geyer“ gefeiert werden. Max Dreyers 70. Geburtstag brachte die Erstaufführung seines neuen Bühnenstücks „Die Reifeprüfung“.

Als Uraufführung ist das Drama „Ich suche die Erde“ von Friedrich Roth, einem jungen badischen Dichter, der sich bereits einen Namen gemacht hat für die Badische Herbstwoche in Vorbereitung. Das Frontstück „Die endlose Straße“, das zu den großen Bühnenerfolgen der letzten Zeit gehört, soll aus der Reihe der Neuerscheinungen, die je nach Erfordernis dem Spielplan eingereiht werden, besonders genannt werden.

Für die Konzerte sind namhafte Solisten verpflichtet. Als Gastdirigenten Hans Pfitzner und Issaye Dobrowen.

Die Gastspiele werden weiter gepflegt. Von den beteiligten Orten liegen bereits Anfragen vor. Auch wegen des Gastspiels in Südafrika sind wieder Verhandlungen im Gang.

Neue Einschränkungen, die für die kommende Spielzeit erfolgt sind, werden erneute außerordentliche Anspannung des ganzen Betriebes bedingen, werden neue erhöhte Anforderungen an alle Mitglieder des Badischen Landestheaters stellen. Ihre aufopfernde Bereitwilligkeit, ihr fester und unerschütterlicher Wille, ihrer hohen Kunst mit dem letzten Aufgebot aller Kräfte zu dienen, wird die Gewähr bieten, daß alles geschehen wird, weiterhin würdig und getreu den hohen Stand unseres Kunstinstituts festzuhalten.

ERSTES **T**ANZ-INSTITUT
Telefon 5464

Karlsruhe, Kaiserstr. 104, Haus Fr. Blos, Eingang Herrenstr.
Von Akademikern stets bevorzugt

ALLEGRI

Umschau

Begrüßungsabend

Am Dienstag, den 15. November 1932 findet im Studentenhaus ein Begrüßungsabend für die in diesem und im vergangenen Sommersemester neu eingetretenen Studierenden statt, bei dem auch die älteren Kommilitonen willkommen sind. Der Abend soll den jungen Studenten in das Leben unserer Hochschule einführen.

Dem gleichen Zweck dienen Führungen durch die Institute der Technischen Hochschule.

Außer diesen Führungen veranstaltet der Studentendienst Führungen durch die Badische Kunsthalle, das Landesmuseum, das Haus der Gesundheit und das Badische Landestheater, wo insbesondere die technische Einrichtung gezeigt wird. Alles Nähere wird durch Anschläge bekanntgegeben.

Tätigkeitsbericht der Akademischen Fliegergruppe über das Sommersemester 1932

Die Leistungskurve unserer Gruppe ist in stetem Steigen begriffen. Das hat die Bilanz unseres Arbeits- und Flugprogrammes vom vergangenen Sommersemester wieder ergeben. Unser Tätigkeitsfeld wurde mit den letzten Semestern größer und umfangreicher. Immer deutlicher heben sich die einzelnen Arbeitsgebiete, die in sich aber eine gewisse Geschlossenheit bilden, voneinander ab. Ihre räumlichen Merkmale sind das Büro, die Werkstatt und der Flugplatz.

Im Büro wurden Konstruktionszeichnungen für Steuerungen, Beschläge, Startvorrichtungen usw. entworfen. Daneben war viel Versuchsarbeit zu leisten, und diese mußte bis ins Letzte durchgearbeitet werden. Materialuntersuchungen auf Zug, Druck und Biegung, Studien über Holzstruktur, Untersuchungen über die Festigkeit verbundener Materialien, über Leimsorten, Gewebe, Lacke, Cellone u. a. beschäftigten die einzelnen Mitglieder. Diese Versuche entwickelten sich zu umfangreichen selbständigen Arbeiten.

In der Werkstatt war der Besuch recht erfreulich. Über fast 3000 Arbeitsstunden im Verlaufe des vergangenen Semesters gibt das Arbeitsbuch Rechenschaft. Unser Segelflugzeug „Karlsruhe“ wurde generalüberholt, ein anderes Segelflugzeug repariert. In unseren Klemm-Eindecker, den wir im Frühjahr generalüberholten, wurde ein 5-Zylinder BMW-Sternmotor eingebaut. Zwei große 9-Zylinder Sternmotoren von Siemens wurden für unsere Doppeldecker ebenfalls generalüberholt. Unsere Kunstflugmaschine wurde umkonstruiert und neu aufgebaut; eine Reihe Instrumente mußte neu geeicht werden. 3 Motorflugzeuge und 3 Segelflugzeuge, dazu unser Auto, Anhänger und Startwagen müssen ständig gepflegt werden.

Der dritte Tätigkeitsbereich der Gruppe ist der Flugbetrieb. Während der Pfingstferien unternahmen wir eine sehr befriedigende Segelflugexkursion in die Rhön. Wie alljährlich beteiligten wir uns im Juli mit 3 Maschinen an dem Rhön-Segelflugwettbewerb auf der Wasserkuppe. Von ungefähr 80 Flugzeugen erlitten über 60 Maschinen mehr oder weniger große Brüche, während wir als eine der wenigen Gruppen neben einem Geldpreis sämtliche Maschinen wieder heil heimbrachten. Einer Einladung folgend, hatten wir nach dem Wettbewerb Gelegenheit in Baden-Baden Autohochstarts nach unserer im ganzen Reich bekannten Karlsruher Methode vorzuführen. Auf den Motormaschinen wurde eine Anzahl Überland- und Höhenflüge ausgeführt. Eine Reihe Flugschüler wurde auf Motor- und Segelflugzeugen ausgebildet und sie haben bereits ihre Pilotenprüfung bestanden. Zu Beginn des kommenden Semesters beginnen wir mit einem Kunstflugkursus.

Am Donnerstag, den 3. November 1932, abends 8 Uhr, veranstaltet der Badische Schwarzwaldverein einen Vortragsabend im Großen Saal des Studentenhauses, bei welchem Herr Dr. Ginter über das Thema „Barock in Süddeutschland“ sprechen wird. Studenten haben zu dem Vortrag gegen Ausweis freien Eintritt.

Geographische Gesellschaft Karlsruhe

Für das Winterhalbjahr 1932/33 sind nachstehende Vorträge in Aussicht genommen:

- 25. Oktober 1932: Professor Dr. Dr. Hans Krieg, München:
„Meine dritte Expedition im Innern Südamerikas (Gran Chaco).“
- 4. November 1932: Dr. H. Spethmann, Essen:
„Die großen landschaftlichen und wirtschaftlichen Umstellungen Nordamerikas.“
- 22. November 1932: Oberregierungsrat M. Walter, Karlsruhe:
„Die ostdeutsche Kolonisation im Mittelalter.“
- 5. Dezember 1932: W. Stötzner, Dresden:
„Unter Goldgräbern und Tungusen in der Nordmandschurei.“

Für die zweite Hälfte des Winterhalbjahres sind vier weitere Vorträge über aktuelle Fragen in Aussicht genommen. Das nähere Programm wird folgen.

Mit sämtlichen Vorträgen sind Vorführungen von Lichtbildern verbunden.

Unsere Vorträge finden jeweils abends 8 Uhr, und zwar in der Regel im Hörsaal 16 (Aulabau) der Technischen Hochschule statt. Der Mitgliedsbeitrag von 5 R.M. jährlich berechtigt zum Eintritte für alle Vorträge des Winterhalbjahres, außerdem wird für ein weiteres Familienmitglied auf Wunsch eine Beikarte abgegeben.

Für Studierende werden an der Abendkasse Sonderkarten für 2 R.M. ausgegeben, die zum Eintritt für alle Vorträge des ganzen Winterhalbjahres berechtigen. Nichtmitglieder zahlen für den einzelnen Vortrag 1 R.M. Änderung des Programms bleibt vorbehalten.

Rechtsanwaltschaftliche Vorträge

An der Technischen Hochschule werden im November und Dezember folgende rechtsanwaltschaftliche Vorträge von Mitgliedern der Badischen Anwaltskammer gehalten:

- 8. November 1932: Dr. Dietz, Karlsruhe:
„Papiergeldrecht und Technik.“
- 15. November 1932: Dr. Otto Pfeiffenberger, Mannheim:
„Lebensmittel-Gesetz.“
- 22. November 1932: Robert Schneider, Karlsruhe:
„Luftzivilrecht und Luftstrafrecht.“
- 29. November 1932: J. Ruzek, Karlsruhe:
„Arbeitsrecht des technischen Angestellten.“
- 6. Dezember 1932: Professor Dr. Geiler, Mannheim:
„Kartelle, Interessengemeinschaften und Zweckgemeinschaften unter besonderer Berücksichtigung der Patentgemeinschaften.“
- 13. Dezember 1932: Dr. Keßler, Karlsruhe:
„Goethe als Rechtsanwalt.“

Die Vorträge finden jeweils Dienstag abends von 7 c. t. bis 8 Uhr im kleinen Hörsaal Nr. 9 im II. Stock des Aulagebäudes statt. Die Vorträge sind öffentlich und unentgeltlich.

Kant-Gesellschaft

Winter-Programm 1932/33

Im Naturkunde-Saal der Goetheschule, Gartenstraße

Beginn: jeweils 20½ Uhr

Probleme der Ethik

- A. Die ethischen Probleme innerhalb der konkreten Lebenssituationen
- 26. Oktober 1932: Jugendpfarrer H. Kappes, Karlsruhe:
„Die ethischen Konflikte bei den Arbeitslosen.“
- 16. November 1932: Dr. jur. et phil. A. von Grolman, Karlsruhe:
„Die ethische Lage der Jugend im zeitgenössischen deutschen Roman.“
- 23. November 1932: Professor Chr. Caselmann, Karlsruhe:
„Die sittliche Lebenshaltung in Benjamin Franklins Autobiographie.“
- 7. Dezember 1932: Realgymn.-Dir. Prof. Dr. K. Ott, Karlsruhe:
„Kleists Michael Kohlhaas.“
- B. Die theoretische Grundlegung der Ethik
- 18. Januar 1933: Professor Dr. E. Ungerer, Karlsruhe:
„Die Ethik Kant's.“
- 25. Januar 1933: Professor Dr. A. Raif, Karlsruhe:
„Die ethischen Probleme bei Schopenhauer.“
- 8. Februar 1933: Professor Dr. L. Brecht, Karlsruhe:
„Die aristotelische Ethik und ihre geschichtliche Weiterbildung.“
- 22. Februar 1933: Professor Dr. H. Kinkel, Karlsruhe:
„Die Ethik des Positivismus.“
- 8. März 1933: Privatdozent Dr. Wendland, Heidelberg:
„Die Ethik der Existenzphilosophie.“
- 22. März 1933: Professor Dr. K. Schück, Karlsruhe:
„Phänomenologie der ethischen Werte und der ethischen Situationen (Max Scheler und Nicolai Hartmann).“
- 29. März 1933:

Diskussionsabend über die theoretische Grundlegung der Ethik.

Studenten-Mitgliedskarten, die auch für unbeschäftigte Jungakademiker Gültigkeit haben und zum freien Eintritt zu allen 10 Vorträgen berechtigen, sind zum Preise von 1 R.M. in der Metzlerschen Buchhandlung, Karlstraße 13, erhältlich.

Kugellotterie des Studentendienstes



Die in der letzten Nummer der Akademischen Mitteilungen angekündigte Lotterie des Studentendienstes zugunsten seiner Studentenhilfe ist in den Monaten August und September mit vollem Erfolg durchgeführt worden. Die Bedenken, daß gerade die Karlsruher Bevölkerung mit größerer Zurückhaltung der Lotterie gegenüberstehen würde als die anderer Städte, haben sich erfreulicherweise als völlig unbegründet erwiesen. Im Gegenteil fanden unsere studentischen Kugelverkäufer, die für einige Wochen das Straßenbild belebten, immer freundliche Beachtung.

Die 100000 Kugeln konnten bis auf einen kleinen Rest von nicht einmal 1000 verkauft werden.

Wenn auch von dem Erlös ein erheblicher Teil für die Gewinne, die Herstellung der Marzipankugeln und für die Steuer und die Vertriebskosten aufgewendet werden mußte, so bleibt doch eine schöne Einnahme für den Studentendienst, der die Mittel wieder für die Förderung des Studiums würdiger und bedürftiger Studierender verwenden wird.

Amtliches

Wintersemester 1932/33

Beginn der Einschreibungen: 17. Oktober.

Schluß der Einschreibungen: 7. November.

Testierfrist, Honorarzählung usw. siehe Studienbuch.

Die Unterrichtsgelder und Gebühren sind bei der Anmeldung fällig und sollen tunlichst bei der Einschreibung entrichtet werden.

Sämtliche Studierende, auch die früherer Semester, müssen sich bis zu den angegebenen Zeiten im Sekretariat anmelden. Wohnungswechsel ist sofort anzuzeigen.

Das Vorlesungsverzeichnis ist zum Preise von 50 *Rpf.* von den Buchhandlungen und vom Sekretariat zu beziehen.

Studienbeihilfen für Saarländer

1. Bedürftige und in ihren Leistungen vollbefriedigende Studierende aus dem preußischen Teil des Saargebietes können sich um eine Studienbeihilfe bei dem Preußischen Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bewerben,
2. Studierende aus dem bayerischen Teil des Saargebietes können sich unter den gleichen Voraussetzungen um eine Studienbeihilfe bei dem Bayerischen Staatsministerium für Kultus und Unterricht bewerben.

Vordrucke für die Gesuche sind bei unserer Verwaltung — Sekretariat — erhältlich und daselbst bis spätestens 1. Dezember abzugeben.

Ob und in welcher Höhe den eingehenden Gesuchen von seiten der genannten Ministerien entsprochen werden kann, ist nicht bekannt. Die Gesuchsteller werden seinerzeit von den etwaigen Bewilligungen von hier aus verständigt werden.

Akademischer Austauschdienst

Im Studienjahr 1931/32 konnten nach dem Bericht des Deutschen Akademischen Austauschdienstes 137 deutsche Studierende in das Ausland geschickt werden, wofür eine entsprechende Zahl von Studenten aus Amerika, England, Frankreich, Island, Ungarn, Tschechoslovakei, Kanada, Finnland, Italien, Spanien, Japan und der Türkei in Deutschland studierten.

An der Technischen Hochschule Karlsruhe waren die Austauschstudenten:

1. Carter H. Gregory, B. Sc. (California Institute of Technology, Pasadena, California, USA.) der unter Herrn Prof. Dr. Weizel auf dem Gebiete der theoretischen Physik arbeitete und dessen Abhandlung „Berechnung der spez. Wärme zweiatomiger Gase nach der Quantenstatistik“ in der „Zeitschrift für Physik“ erscheinen wird.
2. Hoke S. Greene, M. Sc., Ph. D. (University of Cincinnati, USA.), der unter Herrn Prof. Dr. Bredig auf dem Gebiete der physikalischen Chemie arbeitete.
3. Dr. Lajos Glaser (Universität Budapest, Ungarn), der im Auftrage des ungarischen Kultusministeriums Untersuchungen an alten ungarischen Landkarten anstellte, die sich in badischen Archiven befinden.

Alle drei Austauschstudenten sind mit Schluß des S.-S. 1932 in ihre Heimat zurückgekehrt.



Das feine Erzeugnis, rein und wohlbekömmlich



Alttestes Spezialgeschäft für
la Solinger Taschenmesser
Rasiermesser, Rasierapparate
sämtliche Rasierutensilien
Nagelpflege-Artikel

Geschw. Schmid • P. Schäfer

Kaiserstraße 88 / Telefon 3163 / Erbprinzenstraße 22

Lager in la Mensur-

Schläger und Säbel

Dieselben werden in eigener Werkstätte (Erbprinzenstraße 22)

haarscharf und rasch geschliffen

Fachmännisches schleifen und polieren von Reibzeugen

Roland Herrenschuhe
Karlsruhe, Kaiserstraße 108

Hauptpreislagen:

8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

An ihrer Stelle werden für das Studienjahr 1932/33 folgende Austauschstudenten erwartet:

1. Elmer John Sperling (Central High-school Cape Girardeau Missouri, USA.).
2. André Abry, (Université de Grenoble, Frankreich).

Beide Herren werden unter Herrn Geheimrat Prof. Dr.-Ing. Rehbock im Flußbaulaboratorium arbeiten.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung gewährt Stipendien an ausländische Jungakademiker, mit deren Heimat in der Regel ein Austausch nicht stattfindet, und die nach Abschluß ihrer Ausbildung an der Heimathochschule zur Vertiefung ihrer Vorbildung oder zum speziellen Studium auf ihrem Fachgebiet einen längeren Studienaufenthalt in Deutschland verbringen.

Als Mitglied der Stiftung arbeitete an der Technischen Hochschule Karlsruhe bis zum Ende des W.-S. 1931/32 Herr Janis Grosch (Lettland) im Lichttechnischen Institut.

Der Indien-Ausschuß bei der Deutschen Akademie, München bemüht sich um die Pflege deutsch-indischer Kulturbeziehungen. An verschiedenen Hochschulen sind Plätze für indische Jungakademiker geschaffen, die nach Abschluß ihres Studiums an der Heimathochschule sich wissenschaftlich weiter ausbilden wollen.

An der Technischen Hochschule Karlsruhe arbeitet Herr Kramadiswar Datta, B. Sc., (University of Rangoon) unter Herrn Prof. Dr.-Ing. Probst auf dem Gebiete des Betons- und Eisenbetons. Herr Datta wird noch ein weiteres Jahr in Karlsruhe studieren.

Ernennungen

Das Staatsministerium hat unterm 16. September 1932 Nr. 10834 beschlossen, dem Privatdozenten Dr.-Ing. Karl Kammüller für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor zu verleihen.

Professor i. R. Fritz Schmidt wurde zum korrespondierenden Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts ernannt.

Ehrungen

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben die Würde eines Ehrendoktors verliehen:

1. auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Maschinenwesen Herrn Fabrikdirektor Fritz Vohmann in Saarbrücken, technischem Leiter und Geschäftsführer der Gesellschaft E. Heckel m. b. H., in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Förder- und Speichertechnik, insbesondere für Massengüter;
2. auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Elektrotechnik Herrn Direktor Julius Laufer in Berlin, ordentlichem Vorstandsmitglied der Siemens-Schuckertwerke, Berlin-Siemensstadt, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die technische und industrielle Förderung der Elektrowirtschaft.

Röntgenographische Forschungsarbeiten

Dr. Erich Pohland, Privatdozent für allgemeine, anorganische und analytische Chemie und Abteilungsvorsteher am Chemischen Institut der Technischen Hochschule zu Karlsruhe i. B., wurde ab 1. Oktober 1932 auf neun Monate an das Davy Faraday Research-Laboratorium der Royal Institution in London, Direktor Prof. Sir W. H. Bragg, beurlaubt, um dort röntgenographische Forschungsarbeiten bei tiefen Temperaturen durchführen zu können.

Diskussionsabende

Die Diskussionsabende, die Professor Schnabel veranstaltet, finden auch in diesem Wintersemester wieder statt und zwar Donnerstag abends 20—22 Uhr in den Räumen des Staatswissenschaftlichen Institutes. Beginn Donnerstag, den 3. November, Voranmeldung ist nicht notwendig.

SKI-Ausrüstungen

sind heuer unerhört billig.

Eine Ausrüstung komplett mit Ski, Bindung, Stöcken, Stiefel, Anzug, Socken, Mütze, Fäustl, Wachs, Skispanner nur **47.-**

In **Ski-Kleidung** überragend leistungsfähig durch **eigene Herstellung**. Sie können fachmännischer, sportlicher und besser nicht mehr bedient werden als im **Ski-Katalog anfordern.**

PAHR Kronenstraße 49

Hof-Konditorei und Café

Friedrich Nagel

Vornehme Räume
im I. und II. Stock
Feines Bestellgeschäft

Karlsruhe, Waldstr. 41—45, nächst der Kaiserstr., Telefon 699

Drogerie Adolf Vetter

Zirkel 15 / Tel. 859

Chemikalien, Farben, Kräuter, Parfümerien
Weine, Spirituosen, Reformkost

Friseurgeschäft

Salon Luß

5 Kaiserstraße 5
neben Atlantik-Kino

Empfehle: erste, reelle Bedienung
antiseptisch-sterile
Behandlung und gewähre den Herren
Studierenden auf
sämtliche Arbeiten
20 Prozent Ermäßigung

Herrenkleidung

R. BILLIG

Karlsruhe, Kaiserstr. 67

kaufen Sie sehr preiswert
gegenüber der Hochschule

Studierende 10% Rabatt

Uhren-Reparaturen

werden fachmännisch, prompt
und äußerst billig ausgeführt

J. Gelmann

Karlsruhe i. B., Zähringerstr. 36, Ecke Waldhornstr.

Studierende erhalten 10% Preisermäßigung



Alfred Dietz, Karlsruhe

Konditorei und Bäckerei

Kaiserstraße 71 Telefon 5314

empfiehlt seine täglich frischen Konditorei- und Backwaren

Weinhaus Hotel Karpfen

J. KOCH & SÖHNE • KARLSRUHE, AM LUDWIGSPLATZ

GEMÜTLICHE WEINSTUBEN
BESTGEFLEGTETE QUALITÄTSWEINE
DORTMUNDER UNIONQUELL

Tanzschule Großkopf

KARLSRUHE — Herrenstraße 33

Mitglied d. Tanzakademie e. V. Berlin
Sprechzeit: 11—12¹/₂ und 4—6¹/₂ Uhr

Radio

Komplette Anlagen u. sämtliche Einzelteile Technische Beratung

Vorführung u. Kostenvoranschläge gerne unverbindlich

Ing. H. DUFFNER

Spezialgeschäft führender Fabrikate
Karlsruhe i.B., Markgrafenstr. 51b
(Rondellplatz) Telefon 6743

TANZ-Schule

H. VOLLRATH

Kaiserstraße 235, nächst der Hirschstraße

erteilt Unterricht in allen modernen Tänzen. Kurse u. Einzelunterricht. Studierende Ermäßigung. Anmeldung jederzeit

Damen- u. Herren-Frisier-Salon

WILHELM HAGER

Karlsruhe, Kaiserstr. 53, gegenüber dem Portal der Techn. Hochschule
Studierende erhalten 20% Ermäßigung auf Bedienung

Wo erholt sich der Studiker nach den Alltagsorgen? Bei Papa Wind am frühen Morgen! im Windeck

Karlsruhe i. B., Zähringerstraße 2. (4 Minuten v. d. Hochschule)

PAUL NEUHELLER (vormals H. Neuheller)

Hochschul-Buchbinderei und Schreibwarenhandlung

Karlsruhe
Zähringerstraße 9 (nächst der Techn. Hochschule)
Fernspr. 3611 / Gegründet 1890 / Postscheck 22534

Anfertigung sämtl. Einbände in gewissenhafter u. sauberer Ausführung
Dipl.-Arbeiten u. Dissertationen werd. schnellmögl. geheftet u. gebunden

Rausch & Pester • Karlsruhe

Erbprinzenstr. 3 - Ruf 2678

◆ **Atelier vornehmer Photos** jeder Art und Größe. Prompte Bedienung. Erstkl. Ausfüh. Billigste Preise ●

Studierende erhalten Extra-Vorzugspreise

Amateur-Photo

A. Heckmann

Landesprodukte und Lebensmittel • Großlager
Karlsruhe, Karlstraße 88, Telefon 5908

empfiehlt sich für den Winterbedarf von erstklassigen gelbfleischigen

Speisekartoffeln u. Tafelobst

aus den besten Anbaugebieten

Lager am alten Bahnhof

4 Photos nur 50 Pfg. für

Studenten-Ausweis sofort mitzunehmen bei

ED. BECK, im Tapetengeschäft Kaiserstr. 156, gegenüber Hauptpost.

Speisen Sie in der

„Ceres“ Reform-Gaststätte

Kaiserstraße 56

Frische Gemüse / Feine Süßspeisen

Große Auswahl in den bekannten Feinkostspezialgerichten
Zusammengestellte Essen

Mäßige Preise
Schnellste Bedienung

Uhrmacher Hiller, Juwelier

Karlsruhe, Waldstraße 24, Telefon 3729

Uhren, Juwelen, Goldwaren, Bestecke, Studentenartikel, alle Reparaturen
Ratenkaufabkommen.

25

Mineralwasser- und Fabrik für alkoholfreie Getränke

H. ALLGEIER

Karlsruhe, Durlacher Allee 25, Tel. 1951

1905—1930

Brillen-Klouda

Karlsruhe, Kaiserstraße 128
1 Treppe • Fernsprecher 7809

Reichhaltiges Lager in **Brillen, Zwickern, Lorgnetten, Operngläsern, Barometern, Thermometern etc.**

Da kein Laden, billige Preise, für die Herren Studenten 10% Sonderrabatt

Eigene Reparaturwerkstätte. Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Münchener Löwenbräu-Gaststätten • Krokodil

anerkannt gut bürgerliche Küche

Inhaber: Josef Floß

am Ludwigsplatz • gegenüber der Hauptpost • Telefon 930

Georg Schmidt Kaiserstraße 29, Telefon 2308
gegenüber der Hochschule

Seinkost und Reformnahrungsmittel

Spezialgeschäft in
Norddeutschen Buch- und Fleischwaren / garnierten Platten / belegten Brötchen / allen Sorten Käse / Obst und Süßfrüchten / deutschen und ausländischen guten Sorten Weinen / Süßweinen, Pramnwein und Likör / Kaffee / Tee / Kakao

Otto Rübenacker

Gegr. 1860

Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 34
nächst der Hauptpost, im „Weißen Berg“

Spezial-Geschäft für Studenten-Artikel

Anfertigung von Couleurmützen jeder Art, Parade- u. Tonnenservice, alle Couleurstickereien, Couleurbänder für sämtliche Corporationen, Bier-, Wein- und Sektzipfel, Mensurschläger und Säbel

Paradeausstattungen • Couleurmalerien

Eigene Anfertigung
Absolute Sachkenntnis